

## Praktikumsbericht

Es ist für mich schwer vorstellbar in einem schöneren oder aufregenderen Land als Indonesien ein Praktikum zu absolvieren. Meine Tätigkeit im Büro WUSKI's in Jakarta dauerte von Mitte April bis Ende Juni.

- **World University Service Komitee Indonesia (WUSKI)**

„WUSKI ist Mitglied im WUS International, die ihren Hauptsitz in Ottawa, Kanada haben. WUS International hat Zweigstellen in 50 Ländern. Seit dem Jahr 1998 arbeitet WUSKI mit WUS Deutschland zusammen und führt ein Programm für zurückkehrende indonesische Studenten durch, die bereits einen Studienabschluss an einer Universität in der Bundesrepublik Deutschland erlangt haben. Dieses Programm wird finanziert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und die Organisation und Durchführung übernimmt die Zentralstelle für Ausland und Fachvermittlung (ZAV) und das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM), das seinen Sitz in Frankfurt am Main hat.

WUSKI setzt sich für gleiche Bildungschancen und gleiche Chancen auf den Arbeitsmarkt für die gesamte Gesellschaft ein, unabhängig von sozialem Milieu, Ethnie, Geschlecht, Religion und Überzeugung.

Um die genannten Ziele zu erreichen, ist WUSKI offen für die Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Kräften aus dem In- und Ausland, die eine gleiche Ausrichtung haben.“ (Homepage WUSKI's)

- **Land und Leute**

Indonesien ist mit 17508 einzelnen Inseln der größte Inselstaat dieser Welt. Das Land zählt etwa 245,5 Millionen Einwohner, wovon alleine in der Hauptstadt Jakarta 18 Millionen leben.

Da WUSKI vor einigen Jahren nach Jakarta umzog, war dies auch die Stadt in der ich die meiste Zeit meines Indonesien-Aufenthaltes verbrachte.

Obwohl ich schon viel in anderen asiatischen Ländern gereist war, stellte das Leben in Jakarta eine Herausforderung dar. Ich hatte privat eine Wohngemeinschaft in Menteng Bora gefunden und teilte mir ein Haus mit noch einer Deutschen und einer Indonesierin. WGs sind etwas relativ ungewöhnliches in Indonesien, da die Meisten bis zu ihrer Heirat bei ihren Eltern wohnen und dann mit ihrem Ehepartner zusammen ziehen. In dem Sinne war ich froh solch ein Glück gehabt zu haben und das Zimmer von meiner indonesischen Freundin mieten zu können während sie am Reisen war. Durch meine Wohnsituation lernte ich auch schnell sehr viele Leute kennen und hatte nie mit Einsamkeit oder Heimweh zu kämpfen. Schon nach den ersten 1-2 Wochen war es für mich völlig normal morgens vor der Arbeit auf den kleinen Markt in meiner Nachbarschaft zu gehen und meine täglichen Einkäufe zu machen und mich dann auf den Weg ins Büro zu machen, was jedes Mal ein neues kleines Abenteuer war. Ich hatte einen Ojekfahrer gefunden, der mich gegen Bezahlung mit seinem Motorrad zur Arbeit brachte und mittags abholte. Sollte ich bis dahin noch nicht wach sein, wurde dies spätestens durch den Rushhour – Verkehr Jakartas, unsere Geisterfahrten zum Büro, das über Bürgersteige und Ähnliches fahren und das ununterbrochene Hupen geändert. Ojeks zählen zu den Fahrzeugen mit denen man sich am schnellsten durch die völlig überfüllte Stadt bewegen kann, da sie nicht wie Busse oder Bajajs (ähnlich den thailändischen Tuktuks) im Stau stecken bleiben.

Privat lernte ich auch langsam etwas Bahasa Indonesia und war gegen Ende meines Aufenthalts fähig kurze Gespräche, Einkäufe oder Ähnliches auf Indonesisch zu erledigen.

Trotz meiner Freunde und den schier unendlichen Möglichkeiten etwas in Jakarta zu unternehmen, versuchte ich fast jedes Wochenende die Stadt zu verlassen und war froh, dass Herr Effendi und Herr Anwar mir ab und zu auch ein verlängertes Wochenende gewährten, falls meine Ausflüge mich in weiter entfernte Orte führten. So besuchte ich beispielsweise Bogor, Bandung, Genteng mit seinem Schildkrötenstrand, Yogyakarta, welches ich sofort ins Herz schloß und vor meiner Abreise nochmals aufsuchte, Borobudur, das ich samt seiner Prozessionen und Festivitäten am Waisak Day sehen konnte, Bali und Wonosobo, einschließlich des Dieng-Plateaus.

Ich bin froh doch so viel in meiner kurzen Zeit in Indonesien gesehen zu haben und vor allem die Menschen, die ich traf, kennengelernt zu haben. Asiaten gelten gemeinhin als gastfreundlich und doch war ich immer wieder überwältigt von der Freundlichkeit, Offenheit und Freude mit der ich empfangen wurde. Ich freue mich ein paar wirklich gute Freunde gefunden zu haben und diese auch bald in Deutschland begrüßen zu können, wenn sie mich besuchen kommen.

### • **Tätigkeiten im Büro**

Meine Tätigkeiten im Büro beschränkten sich hauptsächlich auf „normale“ Büroarbeit, was für mich persönlich ein Vorteil war, da ich selbst noch nie in einem Büro Erfahrung sammeln konnte.

Zur gleichen Zeit war noch ein weiterer deutscher Praktikant da, mit dem ich mir die meisten meiner Aufgaben teilte. Da von den sieben fest angestellten Mitarbeitern fast alle schon in Deutschland gewesen waren, wurde hauptsächlich auf deutsch und englisch geredet und es herrschte eine fast familiäre Atmosphäre. Auch war ich froh direkt von Anfang an so herzlich von meinen Kollegen aufgenommen zu werden und bin vor allem dankbar, dass sie teilweise auch über das Arbeitsverhältnis hinaus Kontakt mit mir unterhielten. So verbrachte ich einige Wochenenden bei meiner Kollegin Verawati und unternahm Ausflüge mit ihr, ihrer Familie und ihren Freunden.

Gleich zu Beginn führte Herr Anwar mich in mein zukünftiges Arbeitsfeld ein und gab mir zusammen mit meinem Mitpraktikanten Matthias drei Hauptaufgaben für meine Zeit bei WUSKI.

Die erste Aufgabe bestand aus der Kontaktaufnahme mit deutschen Stiftungen zur finanziellen Unterstützung eines Trainee - Programms für nach Indonesien zurückgekehrte Fachkräfte. Dieses Trainee - Programm, an dessen Ausarbeitung wir auch beteiligt waren, soll Indonesiern helfen sich nach ihrem langen Aufenthalt in Deutschland wieder in die indonesische Arbeitswelt und auch das soziale Umfeld einzugliedern. Um herauszufinden, wo besonderer Handlungsbedarf besteht, erstellten wir umfassende Fragebögen, die wir an die Rückkehrer von 2007-2009 schickten und später auswerteten. Mit Hilfe dieser Daten konnten wir ein „Proposal“ konzipieren, welches uns bei der Anfrage auf finanzielle Unterstützung aus Deutschland behilflich sein sollte.

Die zweite Aufgabe beinhaltete das Erstellen eines „Business – Plans“ zur Erleichterung der Verselbstständigung zurückgekehrter Fachkräfte. Um diesen Schritt in die berufliche Selbstständigkeit zu vereinfachen, erstellte ich mit Hilfe des DEG einen allgemeinen Business – Plan, den ich dann noch einmal auf Englisch übersetzte.

Die dritte Hauptaufgabe war ein Konzept zum Aufbau eines Online – Netzwerkes auszuarbeiten, durch das sich indonesische und deutsche Fachkräfte in Verbindung setzen können um zum gegenseitigem Austausch ihres Wissens beizutragen.

Besonders hervorzuheben ist, dass Herr Effendi und Herr Anwar sich immer größte Mühe gaben, Matthias und mich in die Geschehnisse im Büro einzubinden und uns auch immer ihre

volle Unterstützung zusicherten. Die häufig angesetzten Meetings und Besprechungen über den Verlauf und Stand unserer Arbeit gaben uns das Gefühl wichtige Arbeit zu leisten.

Leider war der Zeitpunkt meines Aufenthaltes in Indonesien nicht so passend, da sowohl Herr Effendi als auch Herr Anwar oftmals auf mehrwöchigen Geschäftsreisen waren und wir nur per Email Kontakt zu ihnen aufnehmen konnten. Ich denke, dass die Arbeit noch sehr viel interessanter hätte werden können, hätte mein Praktikum in einem anderen Zeitrahmen stattgefunden.

### **Fazit**

Ich bin sehr froh dieses Praktikum in Jakarta gemacht zu haben, obwohl ich mich erst kurz vorher beworben hatte und ziemlich unvorbereitet in Indonesien ankam. Die Arbeit im Büro war relativ abwechslungsreich und das Leben in Jakarta aufregend. Doch nicht nur die Arbeit, sondern auch alles andere was ich in Indonesien erleben durfte, hat mir in meiner persönlichen Entwicklung geholfen. Die Gastfreundschaft und Menschen, die keine Mühe scheuten um mir meine Zeit in Indonesien so schön wie möglich zu machen, werden mir immer im Gedächtnis bleiben und ich möchte mich herzlich für alles bedanken, das ich während diesen Praktikums erfahren durfte.



Im Büro in Jakarta mit den Kollegen.